

Geündet  
1877.

Geheim Lügliche  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bestel und  
Nachbarortbezirk  
Mk. 1.25,  
außerhalb Mk. 1.35



Fein sprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ver-  
öffentlichung 10 Pfg. bei  
einmaliger Seite;  
bei Wiederholungs-  
entprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 105.      Ausgabeort Altensteig-Stadt.      Freitag, den 7. Mai      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1909.

**Amtliches.**

Der I. evangelische Stadtpfarrer Breitbrecht in Liebenzell, ist seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

**Die Flottenfrage.**

Nachdruck verboten.

Die Erfahrungen der letzten Monate haben bewiesen, wie in den Kriegs-Maschinen noch weit mehr nur auf dem Papier stehen kann, wie in den Feldarmeen. Die bestrenglichen Angaben aus der großen Seeschlacht zwischen Russen und Japanern in Ostasien, in denen ein erheblicher Teil der Schiffe des Japans als „alte Kisten“ bezeichnet wurden, wurden doch nicht verallgemeinert; man hätte sich, anzunehmen, daß die für die Armierung ausgeworfenen Gelder nicht zu dem bestimmten Zweck verwendet wurden, wie es von Seiten der Petersburger Marine-Verwaltung geschehen ist. Die russische Wirtschaft, welche die Staatsgelder häufig in den Taschen der Angehörigen der Verwaltung verschwinden läßt, ist auch in der Tat nicht allzu oft zu finden, wohl aber mangelt es mehr, wie geglaubt wurde, an der rechten Sorgfalt und unermüdblichen Tätigkeit, die alle Einzelheiten der heute so ungeheuer kompliziert gewordenen Marine-Ausrüstung überwaht, damit es nicht nur nicht in keinem Punkte etwas fehle, sondern alles auf's Beste im Stande sei. Die parlamentarische Marine-Kommission in Frankreich hat in den südafrikanischen Häfen namentlich, wie bekannt, Feststellungen gemacht, die mehr wie erstaunlich waren. Das starke Frankreich hätte, wenn ein plötzlicher Ernstfall gekommen wäre, nur ganz wenige Schiffe gefechtsbereit gehabt, und selbst in England haben allerlei Klüsterereien stattgefunden, daß es da und dort nicht stimme. Am meisten aber überrascht hat die Nachricht aus Nord-Amerika, daß die schweren Schlachtschiffe, welche die Meise um die Erde zurückgelegt haben, derart mitgenommen seien, daß sie fast gänzlich umgebaut werden müßten. Natürlich frapaziert eine solche Fahrt, aber die Vereinigten Staaten würden böse in der Klemme sitzen, wenn es jetzt mit einem Male Krieg gäbe. Die Absicht, den Japanern die nordamerikanische Streitmacht zur See begreiflich zu machen, ist jedenfalls recht teuer bezahlt worden.

In den französischen Feststellungen ist hervorgegangen, daß verschiedentlich der Proviant und die Munition nicht ausreichend gewesen seien, daß es namentlich an Maschinen-Personal häufig gefehlt habe, und endlich, daß die von dem großen Stahlwerk Schneider in Creuzot, dem französischen Krupp, gelieferte Ausrüstung mehrfach nicht die gestellten Forderungen erfüllte. Auch in England waren vor einigen Jahren in diesem Punkte Zweifel aufgestiegen, die allerdings sorgsam vor den kritischen Augen des Auslandes verbüllt wurden. In Frankreich hat sich der Ministerpräsident Clemenceau bereitwillig damit einverstanden erklärt, daß eine genaue Untersuchung Platz greife und es blieb ihm nichts weiteres übrig, nachdem die Dinge soweit gebiechen waren. In jedem Falle bleibt es eine peinliche Affaire, wenn gegen das erste Industriewerk eines Landes eine solche Untersuchung eingeleitet werden muß. Ob hier der Fabrikant oder die faumfellige Marine-Mannschaft Schuld an einer übermäßig schnellen Abnutzung hat, muß sich bald zeigen. Denn daß es in der französischen Kriegs-Marine mit Disziplin und Promptheit über bestellt ist, ist bekannt.

Es scheint, als ob die hervorragende Tüchtigkeit und Genauigkeit unserer deutschen Marine-Mannschaften verhältnismäßig an bekannter Stelle im Auslande ein größeres Unbehagen erweckt, wie die eigentliche Schiffszahl. Denn je gewaltiger die Bauausführung ist, um so höhere Ansprüche werden an die Mannschaften gestellt. Fahrdüchtigkeit, wie in Frankreich und anderswo konnten doch nicht konstatiert werden, und was die Krupp-Fabrikate betrifft, so haben sie ihre Überlegenheit schon oft genug erwiesen. Eine Probe für die Schlagfertigkeit unserer Marine haben wir gehabt, als die jähre Ermordung unseres Gefandten in China, des Freiherrn von Ketteler, die sofortige Absendung eines Geschwaders erforderlich machte. Damals staunte man überall über die Schnelligkeit und Umsicht, mit welcher diese Mobilmachung sich vollzog. So denken wir: Gaben wir nicht die härteste Kriegs-Marine, so haben wir doch eine solche, die bei nichts auf dem Papier steht. Und das ist mehr wert.

**Tagespolitik.**

Heidenmäßig viel Geld steckt doch noch in unserem deutschen Vaterland, so viel, daß es gar nicht recht geschätzt wird. Aus der Reichs-Finanz-Kommission kann man freilich oft genug vernehmen, daß nicht viel da ist, aber das stimmt nicht, andere Beweise sprechen dagegen. Die neue Reichs- und preussische Staats-Anleihe von 800 Millionen Mark hat Zeichnungen im Betrage von 1500 Millionen erhalten. Leute, deren Zahlen-Phantasie gar keine Grenzen kennt, sagen nun: Was 1500 Millionen? Da ist ja die neue Anleihe nicht einmal doppelt gezeichnet. Als ob man unter den heutigen Verhältnissen erwarten könnte, daß die Milliarden nur so auf den Tisch geworfen würden! Die Hauptsache sind doch gute und sichere Zeichnungen, keine Schein-Angebote. Und dann der Betrag von 1500 Millionen! Da zeigt es sich eben, wie gewaltig die Anschauungen sich über das, was viel heißt, geändert haben. 1871 glaubten viele brave Deutschen nicht, daß es den „armen“ Franzosen möglich sein würde, die Kriegskosten von 5 Milliarden Francs, also 4000 Millionen Mark, überhaupt aufzubringen. Und als das in wenigen Jahren geschah, nannte man diese Fügigkeit im Bezahlen ein finanzielles Meisterstück. Und das heutige Zeichnungs-Ergebnis von 1500 Millionen ist also mehr als ein Drittel, bald die Hälfte der einstigen französischen Kriegs-Entschädigung, das nicht nach langem Suchen, sondern sofort, so gewissermaßen nebenbei auf den Tisch des Reiches niedergelegt ist. Rechnet man hinzu, was schon sonst an Anleihen in diesem Jahre aufgebracht ist, so werden es reichlich zwei Milliarden. Wirklich, wir haben heidenmäßig viel Geld.

Zur Beilegung der ungarischen Ministerkrise hat sich der greise Kaiser und König Franz Joseph nun doch nach Budapest begeben. Der Kossuth-Partei allein will der Monarch die Regierung nicht übertragen, sondern lieber den Reichstag auflösen, wenn sich die Bildung eines Koalitions-Ministeriums als unmöglich erweisen sollte.

Den marokkanischen Sultan Mulay Hafid bemühen sich Londoner und einige Pariser Blätter in möglichst schlechtem Lichte darzustellen, ihm Uebergriffe gegen die Fremden und Nachtlosigkeit gegenüber den Eingeborenen zu unterstellen, das baldige Ende seiner Herrschaft abzuwarten zu prophezeien. Das sind fast alles Uebertreibungen und Verdächtigungen. Mulay Hafid rechtfertigt im allgemeinen das Vertrauen, das auch Deutschland auf ihn setzte.

Die Skupstina-Verhandlung in Serbien über den mysteriösen Tod des kronprinzlichen Kammerdieners Kosalowitsch hat den Verdacht, daß der ehemalige Kronprinz Georg das Unglück verschuldet, nicht zu zerstreuen vermocht, ihn im Gegenteil noch befestigt. Die Erklärung des Ministers, man müsse sich an das von Kosalowitsch hinterlassene Protokoll halten, ging mit keiner Silbe auf den Einwand ein, daß die Unterzeichnung dieses Protokolls von dem zu einer historischen Persönlichkeit gewordenen Kammerdiener erzwungen worden sei. Dagegen war sich die Kammer, deren Session gleich darauf geschlossen wurde, darüber einig, daß die Abdankung des Kronprinzen Georg in jedem Falle dem Ansehen Serbiens dienlich gewesen sei.

Eine gewisse Jervahrenheit macht sich nicht nur in den Berichten über die Konstantinopeler Vorgänge, sondern auch in der Reformtätigkeit der Jungtürken selbst bemerkbar. So wäre es ein an Selbstmord grenzender Beschluß, wenn der Ministerrat wirklich der Provinz Yemen an der zarabischen Küste Selbständigkeit gewähren wollte. Dann würden auch sofort verschiedene andere Provinzen die Autonomie beanspruchen, und die ohnehin schon so stark zusammengeschrunzte Türkei ließe Gefahr, gänzlich von der Landkarte zu verschwinden. Die öffentlichen Hinrichtungen der Räubersführer bei dem Aufstande des Oster-Dienstags begnügt auch bereits, in weiten Kreisen des Volkes Verstimmung zu erregen. Ebenso herrscht wegen der Behandlung des Exultans Abdul Hamid im Lande vielfach Unzufriedenheit. Die Albanesen sollen bereits ganz offen für den Entthronen eintreten, der auch seinerseits von der Villa Alla-

tini bei Saloniki aus bereits mit seinen Freunden geheime Verbindungen angeknüpft haben soll. — Der neue Sultan wird gleich nach der Zeremonie der feierlichen Schwertumgürtung vor dem Parlament den Eid auf die Verfassung ablegen.

In Venezuela soll eine Revolution gegen Präsident Gomez ausgebrochen sein. Die Armeesoldaten sollen energisch die Rückkehr Castros verlangen.

**Deutscher Reichstag.**

1) Berlin, 5. Mai.

Der Reichstag erlebte am Dienstag die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation wegen gesetzlicher Regelung der Rechtsverhältnisse der von Arbeitgebern für ihre Arbeiter errichteten Wohlfahrtskassen. Die Einrichtungen wurden von den bürgerlichen Rednern als gut, wenn auch verbesserungsfähig bezeichnet, nur die Sozialdemokraten verurteilten sie. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg betonte, daß ein gesetzliches Eingreifen in die Verhältnisse den Bestand der legendreich wirkenden Kassen gefährden würde. Mittwoch 3 Uhr: Haftung für Versehen von Beamten. Schluß 1/7 Uhr.

**Landesnachrichten.**

n. Gbhausen, 5. Mai. Der unerbittliche Tod räumte unter dem Häuflein Veteranen von 1870/71 hier in letzter Zeit sehr rasch auf. Am letzten Donnerstag begrub man die Veteranen Matth. Dölker und Johs. Reichert zu gleicher Stunde und gestern wurde Johs. Dittus zu seinen Kameraden ins Grab gebettet. Dittus diente seinerzeit beim 2. Württembergischen Infanterieregiment Nr. 120 und machte als Unteroffizier den Feldzug 70/71 mit, wo er an der Schlacht bei Wörth am 4. August und an den heißen Kämpfen um die Höhe von Mesly bei Paris am 30. Nov. beteiligt war. Er kam gesund nach Hause und wurde 1873 zum Gemeindevorstand ernannt. Bis vor kurzer Zeit verwaltete er seine Stelle zur vollsten Zufriedenheit der hiesigen Gemeinde. Schon seit einer Reihe von Jahren war er Vorstand des hiesigen Veteranenvereins. Während des Winters festelten sich bei ihm große Atembeschwerden ein, und in letzter Zeit wurde er noch von einer Lungenentzündung befallen, der er auch erlag. An seinem Begräbnis beteiligten sich der Veteranenverein und der Militärverein von hier und die Kriegervereine von Ebershardt, Rohrdorf, Rotselden und Waldborf mit umflogten Fahnen. Namens des hiesigen Veteranenvereins legte Veteran Dengler einen Kranz am Grab nieder. Nach Verfertigung des Sarges wurden dem Verstorbenen noch 3 Ehrensalven als Scheidegruß nachgeschossen.

Horb, 5. Mai. Große Lust, seinem Leben im Neckar ein schnelles Ende zu machen, zeigte ein junger Metzinger. Trotz wiederholter tatkräftiger Versuche seiner Geliebten und einiger Passanten, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, gelang es ihm, sich in der Nähe von Rezingen in den Neckar zu stürzen. Kaum jedoch wieder an der Oberfläche schrie er um Hilfe und mit den Worten: „Das Wasser ist mir doch zu kalt.“ ließ er sich, äußerlich und scheinbar auch innerlich sehr abgekühlt, aus dem nassen Elemente ziehen.

Tübingen, 5. Mai. In einem Confectionsgeschäft ging die Verkäuferin mit einigen hundert Mark flüchtig.

Stuttgart, 5. Mai. Die Kaiserparade findet dieses Jahr am Dienstag den 7. September auf dem Cannstatter Wasen statt.

Gruibingen O.-A. Göppingen, 6. Mai. Hier ist in der letzten Sonntag Nacht der Privatier Thomas Schall im 101. Lebensjahr gestorben. Er konnte noch im Februar d. J. unter der Teilnahme weiter Kreise seinen 100. Geburtstag feiern, zu dem auch der König Glückwünsche hatte übermitteln lassen. Am Sonntag fühlte sich der Hundertjährige etwas unwohl, weshalb er das Bett aufsuchte; schon in der folgenden Nacht trat sein Ableben ohne Todeskampf ein. Schall betrieb früher die Schäferei und lebte seit einigen Jahrzehnten als Privatmann bei seinen Kindern.

Heldenheim, 5. Mai. Der Pferdewechter Zimmermann wurde von einem Pferd so auf die Brust geschlagen, daß er bald darauf starb.

Lauchheim O. A. Ellwangen, 5. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich in der Bienenmühle bei Lauchheim ein



schreckliches Unglück. Ein Bruder des Gipssteinfabrikanten Knöbler in Aalen geriet, laut Kochzeitung, in die Transmission der Mühle und wurde so schwer verletzt und verstümmelt, daß der Tod alsbald erfolgte.

**Wünstheim, 5. Mai.** Waidmannsheil hatte der R. Fortwart Knuttschnitt hier, dessen Dachshund aus einem Fruchtbau im hiesigen Stadtwald nicht weniger als neun junge, ca. acht Wochen alte Füchse zu Tage förderte. Wie gemeingefährlich diese Räubergesellschaft ist, beweist die Tatsache, daß in dem Bau der Kopf eines Rehkes, Hasen- und sonstige Geflügelstern, Hasenüberreste, ein Harterkopf und anderes gefunden wurde.

**Wurzach, 5. Mai.** In der Nähe von Truchswenden wurde ein ca. 70 Jahre alter Handwerksbursche am Wege liegend tot aufgefunden. Der Leichnam wurde in das hies. Spital übergeführt. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

**Friedrichshafen, 5. Mai.** Graf Zeppelin beabsichtigt, wie der Oberschwäbische Anzeiger berichtet, mit dem neu erbauten „Z 2“ zwischen dem 15. und 20. Mai eine Dauerfahrt nach Berlin zu unternehmen. „Z 2“ soll dann noch vor Pfingsten an seinen Standort Köln übergeführt werden, während „Z 1“ in Metz stationiert wird. Das Ausstellungsschiff für die Frankfurter Ausstellung wird bis Ende August fertiggestellt werden.

**Friedrichshafen, 5. Mai.** In der Meldung des Oberschwäb. Anzeigers betreffend eine Dauerfahrt des Grafen Zeppelin nach Berlin erklärt die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen, daß hierüber noch keinerlei Bestimmungen getroffen seien. Zunächst müsse Z 2 fertiggestellt werden und ob das noch in diesem Monat geschehen könne, sei fraglich. Dann seien Prüfungsfahrten nötig. Von ihnen wird die Uebernahme dieses Luftschiffes durch das Reich abhängen. Die Kölner Luftschiffhalle werde vor Pfingsten, die Reher nicht vor dem 1. Juli fertig werden. Z 2 kann daher auch nicht vor Pfingsten nach Köln und Z 1 nicht vor dem 1. Juli nach Metz verbracht werden.

**Friedrichshafen, 5. Mai.** Die erste Luftschiffahrtsverehrslinie, für deren Errichtung jetzt Vorkehrungen getroffen werden, soll, wie das Berliner Tageblatt berichtet, die Städte Friedrichshafen und Straßburg verbinden. Die Gesellschaft „Luftschiffbau Zeppelin“ hat die Errichtung der Linie jetzt endgültig beschlossen. Die Gesellschaft vereinbarte mit der Stadt Straßburg den Bau einer großen Halle für zwei Luftschiffe dicht bei Straßburg. Die Linie soll 1910 eröffnet werden. Man denkt ferner zunächst an eine Nord-Südverbindung von Luzern über Friedrichshafen-Straßburg-Frankfurt a. M. Köln nach Hamburg, von der bei eintretendem Bedürfnis abzweigende Linien eingerichtet werden sollen. Bei Erbauung einer Luftschiffhalle in Stuttgart, die dann von der Betriebsgesellschaft als Landungsstelle gepachtet werden würde, soll diese Nord-Südlinie über Stuttgart gekürzt werden. Würde in Stuttgart keine Luftschiffhalle gebaut, so würde die Route den Rhein hinab über Straßburg-Mannheim führen. Weiterhin verkundet, daß der jahresplanmäßige Luftschiffverkehr auch nach Osten geführt werden soll, und zwar von Frankfurt a. M. nach München.

#### Die Beisung des Freiherrn v. Mittnacht.

**Friedrichshafen, 5. Mai.** Heute nachmittag 3 Uhr begann, unmittelbar nachdem der mittels Sonderzugs eingetroffene König von Württemberg das Trauerhaus betreten hatte, in der Villa des Verstorbenen die Trauerfeier für den ehemaligen Ministerpräsidenten Frhr. v. Mittnacht. Mit dem König zusammen waren erschienen die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, Generaladjutant Frhr. v. Bilsinger, der diensttuende Flügeladjutant und die Suite. Der König sprach zunächst mit herzlichsten Worten der Witwe und den sonstigen Hinterbliebenen sein und der Königin Beileid aus. Die Feier war nach dem Wunsch des Verstorbenen schlicht und einfach. Der katholische Stadtpfarrer segnete die Leiche ein und sprach ein Gebet. Der Trauerzug setzte sich alsdann nach dem nahegelegenen alten Friedhof Hofen in Bewegung. Dem Sarge voraus schritten Vereine. Dem Leichenwagen folgten die beiden Söhne und Töchter des Verstorbenen mit ihren Familien, der König mit dem als Vertreter des Kaisers erschienenen preussischen Gesandten am württembergischen Hofe, v. Belom-Rudau, der bayerische Gesandte, Frhr. v. Ritter zu Gränstein, die drei Herzöge von Württemberg, das Staatsministerium, an seiner Spitze der Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker, die Präsidien sowie eine Anzahl Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, Vertreter der Herzogin Wera und des Herzogs von Urach, Vertreter des Korps Suevia, der Präsident der Generaldirektion v. Stieler, Graf Zeppelin, militärische Abordnungen, staatliche und städtische Behörden, besonders auch Vertreter der Stadt Stuttgart, deren Ehrenbürger Mittnacht war, sowie ein außerordentlich zahlreiches Trauergefolge. Am Grabe sprach der Geistliche ein kurzes Gebet, worauf der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Die Feier wurde von Vorträgen des Gesangvereins Harmonia begleitet.

**Wörzheim, 5. Mai.** Gestern fiel das 3jährige Mädchen des Ortskrankenlassenboten Schmidt hier in die Enz und wurde bis nach Eutingen getrieben, wo es als Leiche im Mühlkanal gefunden wurde.

**Veizzig, 5. Mai.** In der Connewitzer Waldung wurden heute früh ein hiebzehnjähriger Handlungslehrling und ein dreizehnjähriges Schulmädchen neben einer Bant besinnungslos aufgefunden. Beide hatten in selbstmörderischer Absicht Gift genommen. Der junge Mann ist gleich nach der Entlieferung im Krankenhaus gestorben. Das Mädchen liegt hoffnungslos darnieder.

**Berlin, 5. Mai.** Ein Beringer Telegramm meldet, daß in der südmongolischen Provinz Ninnan die beiden deutschen Reisenden Dr. Schmitz und Dr. Brunhuber ermordet worden seien. Nach Missionarnachrichten sind sie von dem Stamme der Lupo am oberen Salwin ermordet worden. Dr. Brunhuber (früher Chefredakteur der „Köln. Ztg.“) wollte von Ninnan nach Tibet gelangen.

**Schönebeck, 5. Mai.** In dem Alkoholturm der Sprengstoff- und Patronenfabrik K. u. W. Alendorff ereignete sich heute nachmittag infolge eines Brandes eine Explosion, durch die fünf Personen getötet und eine schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist erheblich, jedoch erleidet der Betrieb keine Störung.

### Ausländisches.

**Haag, 5. Mai.** Bei der jungen Prinzessin Juliana haben Patenstiege übernommen die Königin Mutter der Niederlande, die Großherzogin von Baden, die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin (Mutter des Prinzen Heinrich), die Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt (Großmutter des Prinzen Heinrich), die Fürstin zu Erbach-Schönberg (jüngere Schwester der Königin-Mutter) und Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, sowie Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin.

**Haag, 5. Mai.** Die von der Kommission der 2. Kammer vorgeschlagene Glückwunschsadresse an die Königin besagt, daß die im ganzen Land erwachte Begeisterung von neuem die Festigkeit der Treue beweise, die das Volk der Niederlande mit seiner Königin vereint. Die Geburt der Prinzessin wurde als ein Segen Gottes angesehen für die Königin, für ihren Gemahl und für das Vaterland. Die Adresse wird heute auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die 1. Kammer wird gleichfalls eine Glückwunschsadresse an die Königin absenden. Die Volksfestlichkeiten in Haag haben gestern abend ihren Anfang genommen.

**Haag, 5. Mai.** In der ersten und in der zweiten Kammer stand heute die an die Königin aus Anlaß der Geburt der Kronprinzessin abzuschickende Glückwunschsadresse auf der Tagesordnung und fand Annahme. In der ersten Kammer erfolgte der Annahmeheschluss nach kurzer, in der zweiten ohne Debatte. An der Sitzung der 2. Kammer nahmen die Sozialisten nicht teil.

**Paris, 5. Mai.** Ein der radikalen Partei angehörendes Mitglied des Marineuntersuchungsausschusses sprach sich einem Mitarbeiter der Liberte gegenüber sehr abfällig über die gegen die Gesellschaft Schneider-Creuzot angeordnete strafrechtliche Verfolgung aus. Der Ausschuss werde vor Abschluß seiner Arbeiten von der Regierung alle diesbezüglichen Schriftstücke verlangen, um auch über diese Angelegenheit volles Licht zu verbreiten. Schon jetzt aber könne man sagen, daß die Folgen der von der Regierung so leichtsin und ohne jeden ernstlichen Grund getroffenen Maßnahme für die französische Industrie unberechenbar seien. So hätten bereits mehrere fremde Mächte, darunter Spanien, Rußland und Italien, die in Frankreich Geschäftstürme bestellt hatten, diese Bestellungen zurückgezogen.

**Sofia, 5. Mai.** Bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens führte der russische Gesandte in seiner Ansprache aus, daß die neue Epoche der Entwicklung Bulgariens von den wärmsten Wünschen des gesamten Slaveniums begleitet werde. Der König erwiderte, der neuerliche Ausdruck der Fürsorge des Kaisers für die bulgarische Nation werde ein weiteres unlösliches, brüderliches Band zwischen den beiden Nationen sein.

#### Der deutsche Botschafter auf dem 2. nationalen Friedenskongress in Amerika.

**Chicago, 5. Mai.** Der deutsche Botschafter Graf Bernsdorff hielt heute nachmittag auf dem 2. nationalen Friedenskongress eine Rede, in der er ausführte, jede Regierung könne mit den Absichten dieses Kongresses sympathisieren, denn es träume nicht von ewigen Frieden, sondern suche praktische Wege zur Wahrung desselben. Der Kongress betrachte als seine Hauptaufgabe, das schiedsgerichtliche Prinzip weiter zu entwickeln und außerdem die Frage der Rüstungseinschränkung zu erörtern. Der Botschafter beleuchtet sodann diese beiden Fragen vom deutschen Gesichtspunkt aus und erinnerte zunächst daran, daß die deutsche Regierung sich zum Abschluß von einzelnen Schiedsgerichtsverträgen stets bereit gezeigt habe, wenn sie auch den Abschluß eines allgemeinen obligatorischen Schiedsvertrags für aussichtslos halte. Wie der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Schön erst kürzlich im Reichstag betonte, habe Deutschland einen solchen Vertrag mit Großbritannien abgeschlossen und es sei nicht Deutschlands Schuld wenn der Vertrag mit Amerika nicht zustande gekommen sei. Das Auswärtige Amt habe außerdem seit Jahren die Genöuhtheit, politische Streitfragen der schiedsgerichtlichen Regelung zuzuführen und habe dies bezüglich der Casablanca-Frage getan, obwohl diese nahe daran war, die nationale Ehre zu berühren.

Was die Einschränkung der Rüstungen betreffe, so habe der Reichskanzler in seinen Reichstagsreden wiederholt dargelegt, daß eine solche Einschränkung ohne Zweifel wünschenswert sei, daß es aber schwer halte, eine praktische Lösung der Frage zu finden, und daß die deutschen Rüstungen, festgelegt durch ein allgemein bekanntes Gesetz, keinen anderen Zweck als den der nationalen Verteidigung haben. So werde Deutschland beispielsweise im Jahre 1912 nur zehn

Dreadnoughts und drei Invicibles haben und nicht hiebzehn oder fünfundsanzig, wie man irtümlich behauptet habe. Von der Notwendigkeit einer starken Rüstung aber sei Deutschland durch die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte überzeugt worden. Lange genug das Opfer fremder Ueberfälle und der Schaulplatz fremder Kriege, habe Deutschland endlich die Notwendigkeit erkannt, den vaterlichen Boden bis zum letzten Blutstropfen zu schützen. Seit aber das deutsche Volk ein Volk in Waffen geworden, habe es nur die Kriege geführt, die unerlässlich waren für das Werk seiner Einigung. Seitdem gelte seine bewaffnete Macht nur der Erhaltung des Friedens nach Washingtons berühmtem Wort: Für den Krieg gerüstet zu sein, ist eines der wirksamsten Mittel zur Erhaltung des Friedens. Seit nahezu vierzig Jahren habe Deutschland nur zweimal gekochten, einmal Schuler an Schuler mit den Vereinigten Staaten für die Sache der Zivilisation in China, dann zur Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrica. Beides könne kein Krieg genannt werden. Man begehrte in den Vereinigten Staaten den deutschen Kaiser gern als Kriegsfürsten, aber als Herr der größten Armee der Welt habe er in den 21 Jahren seiner Regierung noch keinen Krieg geführt. Erst jüngst in den Tagen der Balkankrise sei die ganze Macht Deutschlands in die Waagschale des Friedens geworfen worden, und damit seien alle kriegerischen Absichten, wo solche bestanden hätten, zerstoßen.

#### Die Vorgänge in der Türkei.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Das Glückwunschsgramm des deutschen Kaisers an den Sultan hat folgenden Wortlaut:

„Aus Anlaß der Thronbesteigung Ew. Majestät bringe ich meine aufrichtigsten Glückwünsche für Ihre Regierung und das Glück des osmanischen Volkes dar.“

#### Der Sultan antwortete:

„Für die Glückwünsche, die Ew. Majestät aus Anlaß der Besteigung des Thrones meiner Väter mir zu senden gerucht haben und für die edlen Gefühle, die Ew. Majestät geäußert haben, bitte ich, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Ich stehe zum Himmel für die glückliche Regierung Ew. Majestät, sowie für das Glück und die Zufriedenheit Ew. Majestät Untertanen.“

Im Namen der Regierung drückte Frhr. v. Marschall der türkischen Regierung die Glückwünsche aus Anlaß des Thronwechsels aus.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Die Zeremonie der Schwertumgürtung findet am nächsten Montag statt. Auch das diplomatische Korps wird zugegen sein.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Die Nachhaber begannen energische Maßnahmen gegen die lokale Presse anzuwenden, der alle ungenauen und sensationellen Nachrichten unterlag wurden. Ueber die Ministerkrisis, die Vorfälle in Adana, sowie über die Armee darf nichts veröffentlicht werden. Die alten Preßgesetze wurden noch verschärft. Die Zeitungen müssen vor ihrer Ausgabe vorgelegt werden. Die Redaktion des Osmanli wurde wegen der von ihm gebrachten und bereits gemeldeten Nachrichten aus Adana geschlossen.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Infolge der von den militärischen Nachhabern getroffenen scharfen Maßregeln steht ein Zurückgehen der türkischen Presse bevor. Einer Blättermeldung zufolge wurden im Hüdiz-Kiosk ein Perlenrosenkranz im Werte von 74 000 Pfund und ein Zimmer mit Edelsteinen im Werte von 1 Million Pfund aufgefunden.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Das neue Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Hilmi Pascha Großwesir, Sahib Nolta Scheich ul Islam, Ferid Pascha Inneres, Krief Hilmet Marine, der bisherige Vizepräsident der Kammer, Kristidi, Aderbau. Dem bisherigen Botschafter in Rom, Hatti Bei, ist das Justizportefeuille angeboten. Zum Unterrichtsminister wurde der jungtürkische Deputierte von Samsun, Kail, ernannt. Die übrigen Minister und der Präsident des Staatsrates bleiben im Amt.

#### Das Strafgericht.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Der frühere Adjutant und Vollstrecker vieler Akte des abgesetzten Sultans, der Tcherkess Mehmed, der seit der Juliumwälzung nach Brussa verbannt worden war, ist auf Befehl des Kriegsgewicht verhaftet und hierher gebracht worden. Ebenfalls soll auch türkischen Blättern zufolge der frühere Generalinspekteur der Militärschulen Ismail Pascha und der ehemalige Chef der Hüdizpöpel, der Apotheker Kefil Pascha, vor das Kriegsgericht gestellt werden.

**Konstantinopel, 5. Mai.** Der Minister des Innern hat 50 Eisenbahnwagen Getreide nach Adana geschickt. Außerdem ist eine Privatbillstation eingerichtet worden. Wie die Zeitung Osmanli erzählt, ist der Redismajor von Sis, der nach Hadshin entsandt worden ist, mit einem beträchtlichen Teil seiner Truppen zu den Aufständischen übergegangen. Weiter erzählt das Blatt, daß die Post die Absendung deunruhigender Depeschen an hiesige Komitees verboten hat. In einem gestern abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, angesichts der fortwährenden Bewegung im Yemen dem süddlichen Teil der Provinz eine gewisse Autonomie zu verleihen.

#### Perien hat wieder eine Verfassung.

**Teheran, 5. Mai.** Der Schah hat gestern das englisch-russische Reform-Programm mit einer offiziellen Note angenommen und sich für die Wiedereinführung der Verfassung verbürgt. Die politische Lage ist im allge-

meinen noch recht unsicher, und eine Gegenrevolution ist nicht ausgeschlossen. Die Revolutionäre von Rescht haben Raswin erobert.

**Teheran, 5. Mai.** Heute früh ist eine vom Schah unterzeichnete Proklamation veröffentlicht worden, die bekannt gibt, der Schah habe eine Verfassung bewilligt, da allein das konstitutionelle Regime imstande sei, die Ordnung wiederherzustellen. Die Wahlen sollen bis zum 10. Juli vollzogen werden, an welchem Tage, wie man erwartet, das Parlament zusammentreten wird.

**Teheran, 5. Mai.** 250 Nationalisten aus Rescht sind gestern plötzlich in Kaswin eingebrungen und haben das Gouvernement angegriffen. Die Garnison leistete bis zum Einbruch der Dunkelheit Widerstand, worauf die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Von den Truppen des Schah wurden zwanzig Mann getötet, hundert ergaben sich. Die Nationalisten hatten drei Tote; sie erwarten heute Verhörungen aus Rescht.

### Saatenstand, Frühjahrseinstellung und Arbeiterverhältnisse

vom 1. Mai 1909.

Wenn auch die Preisoberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats bereits am 1. April melden konnte, daß die schlimmsten Befürchtungen der Landwirte hinsichtlich der Winterernte glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen seien, so ist diese Hoffnung, welche sich auf das Aussehen der Saaten in den ersten Frühlingstagen gründete, inzwischen vielfach wieder gesunken. Der starke Kälteeinbruch im April, der häufig Naltröste bis zu 5 Grad Kälte im Gefolge hatte, hat die empfindlichen Spätsaaten, vor allem den Schwach in den Winter gekommenen Weizen, nicht zur Entwicklung kommen lassen und Umpflügungen größerer Flächen besonders in Norddeutschland erforderlich gemacht, während Süddeutschland, vor allem Bayern, Württemberg, Baden und Hessen, von der Ungunst der Apriltage nicht so hart mitgenommen ist. Umpflügungen der Weizenfelder in größerem Umfange werden mehrfach mitgeteilt aus den Provinzen Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz, also selbst aus Gebieten, in denen man noch am 1. April Umpflügungen nicht für notwendig gehalten hatte. Dazu kommt noch, daß man nach den vorliegenden Berichten Umpflügungen selbst dort, wo der düstige Saatenstand sie erforderte, bisher vielfach aus dem Grunde unterlassen hat, weil hierzu infolge der späten Frühjahrseinstellung bisher weder Zeit noch Arbeitskräfte erübrigt werden konnten. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß noch Beendigung der Frühjahrseinstellung im Laufe des Mai noch weitere Umpflügungen der Winterernte stattfinden. Es wird wiederholt die Ansicht geäußert, daß es besser gewesen wäre, mehr als bisher umzupflügen als einen geringen Ertrag zu riskieren. Doch hofft man noch, auch die schwachen Saaten durch Salpetergaben kräftigen zu können. Vielfach haben auch die Winterfelder viele Fehlstellen von kleiner Ausdehnung, die sich schwer umzupflügen lassen. Bemerkenswert ist noch die Mitteilung aus der Provinz Sachsen, daß die Trockenheit des Untergrundes dem Erntertrage sehr nachteilig werden kann, wenn nicht ausgiebige Niederschläge in den nächsten Monaten eintreten. Noch mehr als Weizen ist fast die gesamte Rapssaat und Wintergerste vernichtet, und auch die Kleefelder haben vielfach durch Mäusefraß und Eischmelzwasser derartig gelitten, daß sie umgepflügt werden mußten. Erst die letzte Woche im April brachte den erhofften Umschlag der Witterung. Die sommerliche Wärme und die milden Niederschläge haben in wenigen Tagen wie mit einem Zauberstrich die gesamte Vegetation

vormwärts getrieben. Der frühe Winterernte steht vielfach so üppig, daß ein Lagerer bescheiden befürchtet wird. Die Frühjahrseinstellung hat sich allgemein um 14 Tage verzögert. Sie ist in Norddeutschland besonders auf schwerem Boden infolge der Bodenmasse und der häufigen Niederschläge im Rückstande und kann erst im Laufe des Mai beendet werden. Die Sommerernte ist bis Ende April zum größten Teil eingebracht, in bevorzugten Lagen war sie bereits ausgegangen, während mit der Bestellung der Rübenfelder und Kartoffelfelder vielfach erst im Mai begonnen werden kann. Die Wiesen und Weiden sind erst in der letzten Aprilwoche grün geworden. Nur im Westen ist vereinzelt das Vieh auf die Weide getrieben, allgemein wird der Weidegang wohl erst nach dem 10. Mai möglich sein. Die Arbeiterverhältnisse haben sich angesichts der schwierigen Lage der Industrie vielfach gebessert, die für die Ernte erforderlichen Arbeitskräfte sind zum größten Teile gesichert, doch wird wiederholt darüber Klage geführt, daß schon jetzt im Frühjahr viele Arbeiter kontraktbrüchig geworden sind. Sehr erfreulich ist die besonders in Süddeutschland nicht seltene Mitteilung, daß der Arbeiterbedarf durch einheimische Leute gedeckt würde.

### Handel und Verkehr.

**Altensteig, 5. Mai.** Bei dem heutigen Nadelstammholzerkauf wurden bei einem Angebot von 3695 Fm. und Larpreis von 81 910 Mark erlöst: für normales Langholz 121 Prozent, Ausschlußlangholz 114 Prozent. Der Gesamtserlös einschließlich Sägholz beträgt 118 Prozent.

**Horb a. N., 5. Mai.** Dem gestrigen Schweinemarkt wurden wenig Zufuhren zu teil, dessen ungeachtet war der Handel bei steigenden Preisen flott. Milchschweine galten 50 Mk. und drüber das Paar.

**Überdorf, 4. Mai.** Dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben 167 Stück Ochsen, 106 Röhre 99 Kalbinnen und 196 Stück Jungvieh, zusammen 568 St. Rindvieh. Der Handel ging in Jungvieh sehr lebhaft und war die Bemerkung zu machen, daß sehr schönes Vieh zu Markt gebracht war. Bezahlt wurde für ein Paar fetter Ochsen 900—1150 Mk. Jungtiere kosteten pro Paar 600 bis 900 Mk., trüchtige Röhre und Kalbinnen 300—500 Mk., jährige Rinder 160—200 Mk., halbjährige (fog. Maupen) 120—140 Mk. Mit der Bahn wurden 27 Wagen Vieh befördert. — Dem Schweinemarkt waren 183 Stück Milchschweine zugeführt, von welchen 173 Stück zum Preise von 40—48 Mk. pro Paar Abnehmer fanden.

**Stuttgart, 4. Mai.** (Schlachtviehmarkt.) Zuge- trieben: 41 Ochsen, 11 Bullen, 293 Kalbinnen und Röhre, 263 Rälber, 621 Schweine. Verkauf: 36 Ochsen, 11 Bullen, 218 Kalbinnen und Röhre, 263 Rälber, 621 Schweine. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von 80 bis 84 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 69 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 68 Pfg.; Stiere und Jung rinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 78 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 75 bis 77 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 58 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringe re von 37 bis 48 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saug- fälber von 105 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- fälber von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- fälber von 94 bis 98 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 66 bis 67 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 55 bis 58 Pfg. Verlauf des Marktes: Rälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

### Konkurse.

Oskar Manz, Kaufmann in Stuttgart, Inhaber der Firma Daucher und Manz, Fabrik fugenloser Fußböden in Stuttgart, Cannstatterstraße Nr. 97. — Nachlaß des am 29. März 1909 gestorb. Schneidermeisters Johann Heinrich Louis Wolf in Tübingen.

### Sprachstudium.

**Le Traducteur — The Translator — Il Traduttore** — drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, eng- lischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Zeitschriften, welche jeden einen neuen Jahrgang beginnen, machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Leser nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erleichtert werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzäh- lung mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff, Gespräche, kauf- männische Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungs-Austausch. Wer sich mit Sprachstudium befaßt, dem seien diese überall gut eingeführten und bekannten Zeitschriften aufs Wärmste empfohlen.

Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chau- de-Fonds (Schweiz).

Kein Geheimnis sondern auf ganz natürlichem Vor- gange beruht die überraschend bleichende Wirkung des be- liebten selbsttätigen Waschmittels „Perfil“. Während näm- lich bei der Rosenbleiche die Sonnenstrahlen Sauerstoff ent- wickeln, dessen Einwirkung auf die Wäsche die blendende Weiße erzeugt, ist der Sauerstoff in „Perfil“ bereits vor- handen und macht sich beim Waschen in gleich günstiger Weise bemerkbar. Hierdurch fällt das die Wäsche zerstörende Reiben und Bürsten fort, das Gewebe wird außerordentlich geschont, und die Wäsche erhält neben ihrer Weiße eine be- deutend längere Lebensdauer. Erwähnt sei noch, daß „Perfil“ garantiert unschädlich und gefahrlos ist, wovon sich Millionen Hausfrauen überzeugt haben, die jetzt häufig damit waschen.

## Knorr's Hahn- Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält  
1 Gutschein für Knorr-Sos.

### Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fort- während entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Vauk, Altm.-eig.

### Altensteig.

# Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

## Kopierbücher, Briefordner

## W. Rieker'sche Buchhandlung, J. Jank.

empfehlen die

**Zpielberg.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag, den 8. Mai d. J.**  
in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier  
freundlichst einzuladen.

**Alphons Fiorado**  
Sohn des  
Domeniko Fiorado  
von Raft.

**Karoline Braun**  
Tochter des  
Martin Braun, Zimmermanns  
hier.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Ebhausen-Wart.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 11. Mai d. J.**  
in unser Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen  
freundlichst einzuladen.

**Christian Ottmar**  
Sohn des  
† Joh. Ottmar  
in Ebhausen.

**Rosa Dürr**  
Tochter des  
† Dickschwarts Dürr  
in Wart.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Zahn-Atelier**  
**Fr. Steeb, Altensteig**

— wohnhaft bei Gerber Scholder. —

**Künstliche Zähne, Plomben u. Brücken etc. jeder Art**  
**Zahnziehen unter Anwendung schmerzstillender**  
**Mittel.**

Ferner empfehle meine unzerbrechlichen Aluminium-Platten.  
Reparaturen u. Umarbeitung schlechtstehender Zähne.  
Mäßige Preise. Schönendste Behandlung.

**Meggendorfer-Blätter**

München 99 Zeitschrift für Humor und Kunst  
99 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41<sup>III</sup> befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Altensteig-Stadt.

**Freiwillige**  
**Feuerwehr**

**Nächsten Sonntag, den 9.**  
**d. Mts., rückt die 1. u. 3. Komp.**  
zur Übung aus.

Antreten morgens präzis 7 Uhr.  
**Altensteig, den 6. Mai 1909.**  
**Das Kommando.**

Eine schöne, 2 bis 3zimmerige

**Wohnung**

nebst Zubehör wird gesucht.  
Offerten sind einzureichen an die  
Exp. d. Blattes.

Altensteig.

Eine fast neue

**Nähmaschine**

(für Schneider oder Haushalt) ver-  
kaufe im Auftrag um den billigen,  
aber festen Preis von 60 M.

**J. Kalmbacher.**

Altensteig.

Selbstgemachte

**Marmeladen**

empfehle

**Fr. Flaig, Conditor.**

Altensteig.

**Lehrverträge**

sind stets vorrätig in der  
**W. Niefer'schen Buchdruckerei.**

Grosso  
**Geld-Lotterie**

Wiederholungslos in Stuttgart  
Ziehung garantiert  
29. Mai 1909.  
1764 Geldgewinne  
ohne Abzug Mark

**48000**  
Hauptgewinne Mark:  
**20000**  
**6000**  
**2000**

Lose à .M. 1.— 13 Lose à 12.—  
Porto u. Liste 25 g  
empfehle die Generalagentur  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktsrasse 6  
sowie alle Loos-Verkaufsstellen.

St. Altensteig: G. B. Steier (siehe Anz.), in Pfalzgrafenweiler: G. Kühn jr.

**Keuch- und**  
**Krampfhusten**

sowie chronische Katarrhe finden  
rasche Besserung durch Dr. Vin-  
denmeyer's Salusbonbons in  
Beuteln zu 25 und 50 Pfg. und in  
Schachteln zu M. 1.— in der  
**Apothek in Altensteig.**

**Rheumatis-**  
**u. Sicht-Leidenden**

teile ich aus Dankbarkeit umsonst  
mit, was meiner lieben Mutter  
nach jahrelangen qualvollen Sicht-  
leiden geholfen hat.

**Frau. Marie Grünauer**  
München, Bilgersheimerstr. 2/11.

Grömbach, den 5. Mai 1909.

**Codes-Anzeige.**



Allen Verwandten, Freunden und Be-  
kannnten, machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Anna Marie Samann**

nach langem Leiden im Alter von 86  
Jahren abends 5 Uhr sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr.

Altensteig, den 6. Mai 1909.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden unserer  
lieben unvergesslichen Tochter und Schwester

**Karoline**

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte, für die vielen Blumenspenden, für  
den erhabenden Gesang des Kirchenchors, sowie  
für den Gesang der Herren Lehrer mit Schülern  
für das letzte Geleite ihrer Schulkameradinnen und  
die Bemühungen der Herren Träger sprechen  
wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Henzler und Frau**

die Brüder Fritz und Karl.

**„Nordstern“ Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**  
**„Nordstern“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft**  
Gegründet 1867

Bestand an Lebensversicherungen 500 Mill. Mark  
Vermögensbestand 165 Mill. Mark

Mäßige Prämien. Hohe Dividenden.

Gewerbevereins-Mitglieder erhalten beim Abschluß einer Un-  
fallversicherung sehr bedeutende Vergünstigungen.

Prospekte und jede Auskunft stets bereitwilligst durch den Agenten:  
**Carl Tafel in Altensteig.**

**Süd-Früchte**  
und  
**Dörr-Obst**

wie:

**Orangen**  
**Citronen**  
**Kranzfeigen**  
**Aprikosen**  
**Dampfpäpfel**  
**Pflaumen**  
**Zwetschgen**  
**Birnschnitz**  
**Mischobst**  
etc. etc.

in vorzüglichen Quali-  
täten empfiehlt billigt

**G. B. Suk Nachf.**  
**Fritz Bühler jr.**

Altensteig.

**Herrenanzüge**  
**Knabenanzüge**  
**blaue Arbeitsanzüge**  
**Gipsanzüge**  
**Bodenjoppen**  
**Arbeitschößen**  
**Anzugbügel**  
**Normalhemden**

für Herren und Knaben  
**Farbige Hemden**  
**Knaben-Sweater**  
**Sofenträger**  
**Kragen-Vorhemden**  
**Wanzenhemden**  
**Cravatten**

empfehle billigt

**Fritz Wizenmann**  
Zuch- u. Kleiderhandlung.

**Gestorbene.**

Freudenstadt: Sophie Kempf Wwe.  
geb. Daug.

Freudenstadt: Anna Klein geb.  
Schroder.

Verlobte: Mathilde Napp mit  
Heinrich Knobel von Nagold.